

19 – Das Eis brechen und eine vertrauensvolle Atmosphäre in der Gruppe schaffen

Ziel: Hinweise und Vorschläge bieten, wie Sie eine neue Gruppe von Flüchtlingen unterstützen können, gut miteinander zurechtzukommen und zusammenzuarbeiten, sodass sich sowohl die grundlegende Sprachkompetenz als auch das Selbstvertrauen entwickeln und verbessern

Die nachfolgend dargestellten Eisbrecher-Aktivitäten können nach Bedarf angepasst und eingesetzt werden, um eine entspannte Stimmung unter den Flüchtlingen zu erzeugen. Einige dieser Aktivitäten basieren darauf, persönliche Dinge über sich selbst zu erzählen. Orientieren Sie sich dabei daran, was die Flüchtlinge selbst in der Gruppe zur Sprache bringen wollen, um geeignete Themen auszuwählen. Achten Sie insbesondere darauf, dass die Flüchtlinge nicht nach persönlichen Dingen gefragt werden, die für sie schmerzhaft oder unangenehm sind.

A. Aktivitäten mit Namen: Die Namen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Gruppe kennenzulernen, ist eine gute Aktivität, um das Eis zu brechen und ein Gruppengefühl zu erzeugen. Dabei ist es wichtig, dass jede Person den Namen so angibt, wie er oder sie gerne genannt werden möchte. Manche Flüchtlinge möchten vielleicht mit ihrem vollen Namen oder mit ihrem Titel und Nachnamen angesprochen werden. Der Vorname alleine kann die bevorzugte Version anderer Flüchtlinge sein. Einige Flüchtlinge möchten Sie vielleicht lieber mit „Frau Lehrerin“ bzw. „Herr Lehrer“ oder einem Titel und Ihrem Nachnamen als mit Ihrem Vornamen ansprechen.

1	<p>Alphabetische Reihenfolge: Sagen Sie den Flüchtlingen Ihren Namen. Fordern Sie die Gruppe auf, die folgende Frage zu üben und zu wiederholen: <i>Wie heißen Sie?</i></p> <p>Bitten Sie alle, aufzustehen, einander diese Frage zu stellen und sich in alphabetischer Reihenfolge, von A an einem Ende bis zu Z am anderen Ende des Raums, aufzustellen.</p> <p>Wenn alle an ihrem Platz stehen, bitten Sie die Flüchtlinge, sich vorzustellen. Alle kontrollieren mit, ob die Reihenfolge stimmt. Wenn dies nicht der Fall ist, werden die Plätze getauscht.</p>
2	<p>Etwas, das du nicht weißt: Diese Aktivität lässt sich gut nach der Aktivität der alphabetischen Reihenfolge einsetzen. Üben Sie davor Sätze mit „Ich kann“, „Ich habe“ usw. mit der Gruppe.</p> <p>Die Flüchtlinge sagen Ihren Namen sowie etwas über sich selbst, das die anderen nicht wissen, wie z. B.: <i>Mein Name ist Abida und ich spreche vier Sprachen/ich habe drei Brüder.</i></p>
3	<p>Sich vorstellen: Üben Sie Redewendungen, die beim Vorstellen verwendet werden (merken Sie an, dass Händeschütteln nicht notwendig ist). Die Flüchtlinge teilen sich dann selbstständig in zwei Gruppen von ungefähr gleicher Größe und bilden zwei Kreise, wobei ein Kreis innerhalb des anderen ist. Die Personen des inneren und des äußeren Kreises sind zueinander gewandt. Dann stellen sich die Flüchtlinge einander vor, z. B.: <i>„Hallo, ich bin Aysha. Ich freue mich, Sie kennenzulernen.“</i> – <i>„Mein Name ist Habiba – schön, Sie kennenzulernen.“</i> Dann bewegen sich die Personen des äußeren Kreises, während der innere Kreis stehenbleibt. Wiederholen Sie dieses Spiel so lange, bis jede Person zumindest einmal dran war. Dann bitten Sie die Hälfte der Personen im äußeren Kreis mit derselben Anzahl an Personen im inneren Kreis den Platz zu tauschen. Die Flüchtlinge können sich dann gegenseitig vorstellen, z. B.: <i>„Hallo Ayisha. Das ist Khaled.“</i> – <i>„Hallo. Schön, Sie kennenzulernen“</i> usw.¹</p>
4	<p>Was mein Name bedeutet: In dieser Aktivität können Flüchtlinge einander ein wenig über sich selbst erzählen, z. B.: <i>„Mein Name ist Barakat. Das bedeutet Segen. Mein Großvater hat den Namen ausgesucht.“</i></p>

5	<p>Noch mehr Informationen: Teilen Sie die Flüchtlinge in Paare und bitten Sie sie, einander ein wenig über sich selbst zu erzählen, wobei sie selbst entscheiden sollen, was sie gerne mitteilen möchten (z. B. was sie mögen oder nicht mögen oder was sie gut können). Die Flüchtlinge stellen sich dann gegenseitig der Gruppe vor, z. B.: <i>„Das ist Hakim. Er kommt aus Afghanistan. Er spricht Paschtu und Arabisch. Er spielt gerne Fußball. Er ist ein Fan von Manchester United.“</i></p>
---	--

B. Aktivitäten mit Bildern: Bilder können sich gut dazu eignen, einen neutralen Kontext für Gruppenaktivitäten zu schaffen. Hinweise, wie Sie Bilder für Aktivitäten zur sprachlichen Unterstützung auswählen und vorbereiten können, finden Sie in Einheit 22 – *Hinweise für die Auswahl von Bildern und Objekten für sprachliche Aktivitäten.*

6	<p>Breiten Sie eine Auswahl an Bildern auf einem Tisch aus. Jeder Flüchtling wählt ein Bild aus und in Paaren erzählen sie sich gegenseitig, ihren Sprachkenntnissen entsprechend, über ihr Bild. Sie sagen etwa, was es darstellt, ob und weshalb sie das Bild mögen usw.</p>
7	<p>Teilen Sie die Flüchtlinge in kleine Gruppen oder Paare. Geben Sie jeder Gruppe drei oder vier Bilder, die sie vor sich auf den Tisch legen. Nacheinander beschreibt jeder Flüchtling ein Bild, ohne dass sie oder er es berührt oder sagt, um welches Bild es sich handelt. Die anderen raten, welches Bild gerade beschrieben wird, z. B.: <i>„Da sind einige Personen. Sie sprechen miteinander. Sie sind in einem Geschäft.“</i></p>
8	<p>Legen Sie mehrere Bilder auf einen Tisch. Erklären Sie, dass die Flüchtlinge gemeinsam eine Geschichte erfinden werden. Fordern Sie eine beliebige Person in der Gruppe auf, ein Bild auszusuchen und die Geschichte damit zu beginnen, z. B.: <i>„Eines Tages treffen sich einige Frauen in einem Gemeindezentrum.“</i> Die nächste Person wählt ein anderes Bild aus und setzt damit die Geschichte fort, z. B.: <i>„Sie sprechen über Essen.“</i> Je nach der sprachlichen Kompetenz der verschiedenen Flüchtlinge in der Gruppe kann die Geschichte in der Gegenwarts- (einfach) oder in einer Vergangenheitsform (schwieriger) erzählt werden.</p>
9	<p>Wortassoziationsketten: Die Flüchtlinge sagen nacheinander ein Wort, das sich auf eines der Bilder bezieht und einen beliebigen Bezug zu dem davor genannten Wort hat, z. B. <i>Fenster, Glas, sauber, Kübel, heiß</i> usw. (Diese Aktivität eignet sich für Flüchtlinge mit einem niedrigen Alphabetisierungsgrad.)</p>

ⁱ DU oder SIE: Selbst wenn die Flüchtlinge einander duzen und Sie das in Ihrer Arbeit auch tun, sollten Sie als Sprachmodell grundsätzlich das „Sie“ anbieten. Denn in ihren Kontakten mit Menschen der Aufnahmegesellschaft (z. B. Polizisten und Polizistinnen oder Mitarbeitern der Asylbehörden) sollten die Flüchtlinge unbedingt die formelle, höfliche Sie-Anrede benutzen. Auch kommen manche Flüchtlinge aus Ländern, wo es keineswegs üblich ist, dass z. B. Männer gegenüber (unbekannten) Frauen eine vertrauliche Anrede verwenden.